



 - Fraktion im Bamberger Stadtrat

An den  
Oberbürgermeister der Stadt Bamberg  
**Herrn Andreas Starke**

Rathaus Maxplatz  
96047 Bamberg

Fraktionsbüro (nur Montagabend)  
Grüner Markt 7, 96047 Bamberg  
Telefon und Telefax: 0951/203370

*hier:*

Dr. Ursula Redler,  
stv. Fraktionsvorsitzende  
Jakobsberg 26, 96049 Bamberg  
Tel. 0170-6055599  
ePost: ursula.redler@gmail.com  
www.bamberger-allianz.de

Bamberg, 07.09.2016

### **Antrag „Jakobsberg/Torschuster“**

Meine Anträge zum Thema vom 13.4. und 13. 5.2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in Weiterführung meiner Anträge zum Torschuster (vom 13.4.16) und der Lockerung der Sperrung der Karolinenstrasse (vom 13.5.16) stelle ich nun insbesondere vor dem Hintergrund der geplanten Großbaustelle der Stadtwerke und des EBB in Sutte/Matern bis zur Aufseßstraße folgenden Antrag:

**Zur Entlastung der Anwohner und Verbesserung der verkehrlichen Situation am Jakobsberg und im Umfeld wird alsbald ein Verkehrsmodell auf Basis des Verkehrsentwicklungsplans eingeholt und die Verkehrsregelungen neu geprüft und optimiert, z.B. durch weiträumige Ringschlüsse bzw. Einbahnstraßenregelungen.**

Begründung: Wie bereits die zwei vorgenannten Anträge basiert auch dieser Antrag auf verschiedenen Anfragen aus der Nachbarschaft des Jakobsbergs und des Torschusters. Die Kreuzung am Torschuster und die Straßen Sutte/Matern, Jakobsberg sowie die Aufseßstraße sind durch das Verkehrsaufkommen und auch die alte und enge Straßenführung und -substanz massiv überlastet.

Das vor wenigen Jahren durchgeführte Mediationsverfahren ist ohne wirkliche Lösungsansätze stecken geblieben.

Natürlich ist mir bewusst, dass es hier keine Ideallösung geben wird.

Dennoch nahm ich aufgrund der positiven Erfahrung Kontakt mit dem Sachverständigen der Unfallforschung der Versicherungen für den Bereich Straße, Herrn Dr. Jörg Ortlepp, Kontakt auf. Dieser empfahl dringend ein Verkehrsmodell mittels spezieller Software erstellen zu lassen, um verschiedene Verkehrskonstellationen auszuprobieren und gegeneinander abwägen zu können, was bei einer manuellen Berechnung nur bedingt der Fall ist. Bei solch einem digitalen Verkehrsmodell könnte der vorliegende Verkehrsentwicklungsplan als Basis zur notwendigen vorab immer bei solchen Modellen zu klärenden Verkehrsmengen- und Verkehrsbeziehungssituation dienen.

Angesichts der immer wieder auftretenden Baustellen, die die beengten Verhältnisse weiter verschärfen und v.a. vor dem Hintergrund, dass die Stadtwerke und der EBB in sehr naher Zukunft eine Großbaustelle von der Sutte bis über die Aufseßstraße planen müssen, erscheint mir die beantragte Klärung besonders wichtig und eilbedürftig.

Ich bitte daher, darum den Antrag im nächsten Verkehrssenat behandeln zu lassen.

Mit freundlichem Gruß



Dr. Ursula Redler